

Spaß, Interaktion und Situationskomik

BZ-INTERVIEW mit Theater-Trainerin Sandra Klein-Gißler von den „Sternschnuppen“

BUGGINGEN. Interaktives Theater ist nicht nur in Freiburg auf dem Vormarsch. Im Rahmen einer Benefizveranstaltung für das Therapiezentrum (TZ) Brücke darf der Zuschauer entscheiden, was gespielt wird. Die Freiburger Theaterimprovisationsgruppe „Die Sternschnuppen“ gibt morgen um 19 Uhr in der Festhalle ein Gastspiel. Zum Auftakt wirkt die Impro-Theatergruppe des TZ Brücke mit. Sie wird geleitet von Theatertrainerin Sandra Klein-Gißler, selbst Mitglied der „Sternschnuppen“. Unser Mitarbeiter Nico Neymeyer sprach mit ihr.

BZ: Wie kam der Kontakt zwischen den „Sternschnuppen“ und dem Therapiezentrum Brücke zu Stande?

Sandra Klein-Gißler: Es gab zwei Berührungspunkte. Zum einen besuchen Patienten des TZ regelmäßig Vorführungen meiner Gruppe, der „Sternschnuppen“. Zum anderen arbeitet ein Gruppenmitglied als Suchttherapeut und hat mich gefragt, ob ich nicht Lust hätte, ein Improvisations-Projekt am TZ anzubieten. Letztes Jahr im April gab es dann den ersten Workshop.

BZ: Wie unterscheidet sich ihre Arbeit im TZ Brücke von der Arbeit mit anderen Theatergruppen?

Klein-Gißler: Bei dieser spontanen Form von Theater unterscheiden sich die Inhalte der Szenen. Gewalt und Sucht sind viel eher ein Thema, mit Sexualität herrscht ein sehr direkter Umgang. Wichtig ist für mich, die Menschen bewusst aufzufordern, eine Rolle einzunehmen. Es geht um Freude und den Spaß, „sich selbst“ auszuprobieren. Wenn ich merke, dass es ins Negative abgleitet, gibt es einen Stop und man sucht neue Ansätze.

BZ: Am Sonntag stehen ihre Schützlinge mit Profis auf der Bühne und spielen auch erstmals vor so großem Publikum. Keine Angst, dass etwas schief geht?

Klein-Gißler: Ich habe absolut keine Bedenken, dass es nicht funktioniert. Wir „Sternschnuppen“ haben sieben Jahre

Bühnenerfahrung und können in wirklich brenzligen Situationen auch mit Tricks und Kniffen unter die Arme greifen. Außerdem beleben diese Momente das Impro-Theater ungemein: Man muss sich auf Dinge einlassen und spontan agieren. Und das bringt unheimlich viel Spaß.

BZ: Was erwartet den Besucher morgen Abend in der Festhalle in Buggingen?

Klein-Gißler: Ein unterhaltsamer und vor allem lustiger Abend mit viel Wortwitz, Situationskomik und überraschenden Einfällen. Man wird live beobachten können, wie Menschen ohne gemeinsame Bühnenerfahrung interagieren, da wir den ersten Teil zusammen improvisieren. Zudem wird es eine Wette mit dem Publikum geben, das überdies für jede Szene Punkte an uns vergibt. Mehr wird aber nicht verraten. Am Ende wird dann abgerechnet (lacht).

BZ: Hat ihre Arbeit am TZ Brücke einen therapeutischen Ansatz?

Klein-Gißler: In erster Linie ist der Theater-Workshop ein Freizeitangebot. Bei verschiedenen Treffen nach den drei Terminen umfassenden Workshops haben aber viele von positiven Auswirkungen berichtet. Vor allem konnte das Selbstvertrauen gesteigert werden und sie haben gelernt, unter spontanen Bedingungen mit schwierigen Situationen fertig zu werden. Solch ein Ansatz ist also durchaus gegeben.

BZ: Was sind ihre persönlichen Erwartungen an die Vorführung am Sonntag?

Klein-Gißler: Ich wünsche mir, dass möglichst viele Menschen den Weg in die Festhalle finden. Kein Besucher muss Angst haben, auf die Bühne gezerrt zu werden. Unterm Strich sollte es vor allem für das Therapiezentrum ein erfolgreicher Abend werden.



Sandra Klein-Gißler (rechts) ist mit von der Partie bei der Theatergruppe „Die Sternschnuppen“, die morgen in Buggingen gastiert.

FOTO: PRIVAT

Badische Zeitung; 18. 11. 06